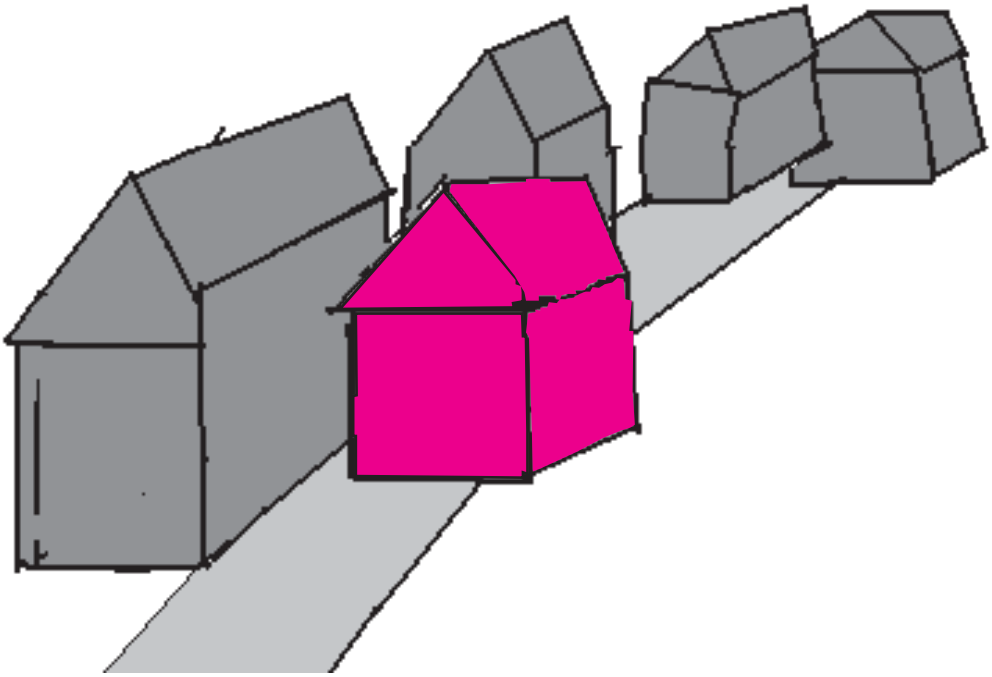
Rückblick 2008



Frauenhaus Warendorf

Rückblick 2008

Seite	Inhalt
2	Vorwort: Da isser, der Förderverein „Rettungsring“
3	Finanzen
5	Statistik – Frauenhaus in Zahlen und Trends
	Nicht bloß Statistik: Kontraste
6	Dat olle Hus – wie immer eine Baustelle
9	Ein besonderes Dankeschön
10	Und das gibt es auch: richtig gute Nachrichten !
10	Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern
11	*Amina Fodi Souleymane*: Beitrag zum Runden Tisch “Dialog der Kulturen“
16	Frauen haben Mum(m) - Gruppe für ehemalige und aktuelle Bewohnerinnen:
17	Aus dem Kinderbereich: Meine Zeit im Frauenhaus
18	Weltkindertag 2008
18	Die „Warendorfer Praxis“ und unsere Praxis im Frauenhaus
20	Nur das noch eben
21	Letzte Seite, letzte Worte: Variationen über Abschnitt 2, Finanzen

Da isser: der Förderverein „Rettungsring“ e.V.

Danke an alle, die mit ihren Spenden dafür gesorgt haben, dass das Frauenhaus weiterhin schnell, wirksam, niedrigschwellig, sofort und jederzeit helfen kann !

Danke für Ihre große Beteiligung an der Aktion Rettungsringe!

Jetzt rollt der Rettungsring in die zweite Runde, und der Förderverein wird anstreben, die Mitarbeiterinnen von der aufwendigen Spendenwerbung zu entlasten. Wir hoffen sehr, auch dafür in Zukunft Ihre Unterstützung zu finden.

Jeder gespendete Euro kommt im Frauenhaus an, da, wo er gebraucht wird.

Rettungsring e.V

Bleiben Sie uns treu, empfehlen Sie uns weiter…

Die Finanzen

Die Finanzierung des Frauenhauses beruht auf drei Säulen:

1. ***Der einzelfallbezogene Zuschuß des Kreises Warendorf (Tagessatz)***
   Aufgrund der hohen Belegung im zurückliegenden Jahr konnten wir damit eine ausgewogene Finanzierung für die laufenden Ausgaben erzielen.

2. ***Der Personalkostenzuschuß des Landes NRW,***
   ab 2006 bekanntlich nur noch für drei Stellen
   Die Verhandlungen mit dem Land NRW sind in Bezug auf die gekürzte vierte Stelle weiterhin erfolglos. Derzeit versuchen die Frauenhäuser eine einheitliche bundesweite Finanzierung zu erreichen. Mehr darüber finden Sie auf unserer Homepage www.frauenhaus-warendorf.de unter der Rubrik Finanzen.

3. ***Der Eigenanteil aus Spenden und Beiträgen und Bußgeldern***
   Die Aktion „1000 Rettungsringe für das Frauenhaus“ finanzierte zum dritten Mal die fehlende vierte Stelle: von den erforderlichen 36.000 € waren bis zum Jahreswechsel 32400 € zusammengekommen. Einige zugesagte Spenden aus Weihnachtsaktionen stehen noch aus, sodass wir damit rechnen, es noch einmal gepackt zu haben!
   (Zweikanalton: Lesen Sie auch die lyrische Form dieser Informationen auf der letzten Seite !)

Aber:

Die Aktion „Rettungsringe“ war geplant als kurzfristige Erste Hilfe nach den einschneidenden Kürzungen. Stattdessen lief sie sehr erfolgreich über drei Jahre hinweg. Aber leider geht die Zeit, die wir in die Spendenakquise stecken, im Frauenhaus verloren, (oder an unserer Freizeit – aber die ist dringend erforderlich, um das Engagement, die Motivation und die Leistungsfähigkeit zu erhalten.)

Deshalb haben wir uns entschlossen, einen Förderverein mit der Aufgabe, Eigenmittel für das Frauenhaus einzuwerben, zu gründen. Er trägt den Namen „Rettungsring e.V.“ weiter.

Rettungsring e.V

Rettungsring e.V ?

- weil die Bewohnerinnen und Kinder das Frauenhaus oft als Rettungsring in ihrer verzweifelten Situation erleben - und :

- weil Ihre Spenden in der Vergangenheit das Frauenhaus immer wieder buchstäblich über Wasser gehalten haben.

Der Verein hat die Aufgabe, das Frauenhaus ideell und materiell zu unterstützen.

Mit seiner Hilfe hoffen wir, ehrenamtliche Frauen zu gewinnen, um noch gezielter an der Schaffung von Eigenmitteln zu arbeiten.

Vorstellbar ist z.B., dass Frauen sich für die Spendenwerbung einsetzen, Öffentlichkeitsarbeit für das Frauenhaus betreiben, Infomaterial verteilen und eigenständig Spendenkampagnen gestalten.

Wir stellen uns vor:

eine Gruppe von Frauen,

- ✓ die etwas gegen Gewalt in unserer Gesellschaft tun wollen,
- ✓ die ihre Kenntnisse und Erfahrungen sinnvoll einsetzen wollen
- ✓ die sich einmal im Monat treffen
- ✓ die von einer Frauenhausmitarbeiterin begleitet und kontinuierlich informiert werden
- ✓ die sich selbst Aufgaben erarbeiten und umsetzen

Wenn Sie sich eine Mitarbeit vorstellen können, nehmen Sie Kontakt zu uns auf !

(alle Kontaktdatenfinden Sie auf der Umschlagrückseite).

Das Infofaltblatt und die „10 Tipps für Ihre Geldanlage“ im Förderverein legen wir dieser Ausgabe bei. Wenn Sie sie schon haben, geben Sie sie einfach an interessierte Menschen weiter.

Ebenfalls legen wir ggf. Ihre Spendenquittung bei. Die Namen aller Spender/innen veröffentlichen wir im Schriftband auf unserer Homepage, wenn Sie dazu Ihr Einverständnis geben. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Homepage im Augenblick im Umbau ist, und noch nicht die völlige Aktualität erreicht hat. Wir arbeiten dran!

P.S.…letzte Meldung….in den ersten sechs Wochen seit seiner Gründung hat der Förderverein ca. 1500 € eingenommen, ein guter Anfang!

Rettungsring e.V

Statistik: Frauenhaus in Zahlen und Trends

Im zurückliegenden Jahr erreichte das Haus einen Rekord. Die Übernachtungszahlen erreichten den dritthöchsten Jahreswert seit Bestehen des Hauses. Die Zimmerauslastung betrug 97,2 %, ein Wert, der in den vergangenen dreißig Jahren noch nie vorkam, und für eine Zufluchtsstätte auch nicht unbedingt angestrebt wird: denn bei Vollbelegung können Hilfesuchende nicht aufgenommen werden, und müssen weitervermittelt werden.

Die absolute Zahl der aufgenommenen (115) Personen blieb dagegen deutlich unter den Vorjahren - das ist kein Widerspruch, vielmehr :

1. sind weniger Frauen mit Kindern (bzw. mehr Frauen mit weniger Kindern) gekommen; damit bestätigt sich der Trend, denn im Jahr 2007 hatten wir zum ersten Mal in der Frauenhausgeschichte drei Frauen mehr als Kinder, in 2008 waren es fünf Frauen mehr (60 Frauen und 55 Kinder).

2. waren die Aufenthaltsdauern länger - dieser Wert läuft gegen den Trend der letzten Jahre, und läßt sich doch einfach erklären:

Am Ende des Jahres 2007 starb unsere Bewohnerin Pina durch die Gewalt ihres Ehemannes. Bei allen, die sie gekannt hatten, löste die Nachricht Schock und Entsetzen aus. Insbesondere bei den Mitbewohnerinnen, die alle selbst auf der Flucht vor Gewalt und Bedrohung ins Frauenhaus gekommen sind, verstärkte dieses Erlebnis die eigenen Ängste um die Zukunft, um die Kinder, vor weiteren Nachstellungen.

Während die Bewohnerinnen sich sonst ziemlich schnell wieder eine eigene Wohnung wünschen, und die Vorstellung von einem selbstbestimmten Leben und einem sicheren Zuhause eine starke Motivation dazu bietet, schien es in diesem Fall vielen Frauen fast unmöglich, aus dem Schutz des Frauenhauses auszuziehen. Über mehrere Monate wirkte diese Lähmung; der Wunsch, beieinander zu bleiben; die Furcht, etwas Neues anzufangen.

Wie auch in den Vorjahren kam ca. die Hälfte der Bewohnerinnen aus dem Kreis Warendorf.

Nicht bloß Statistik: : Kontraste

New kids on the block: In 2008 sind im Frauenhaus **4 (!)** Babys geboren worden. Verständlicherweise können wir Ihnen an dieser Stelle keine Photos präsentieren. Aber alle Babys sind gesund, gut drauf und natürlich sehr süß. Nie brauchten wir gleichzeitig so viele Wärmelampen, Wickelkommoden, Fläschchenwärmer, Maxi Cosies…und dann gab es auch noch ein Mitarbeiterinnenbaby:
unsere Kollegin Frau Müller brachte einen Jungen zur Welt, auf den alle o.g. Attribute natürlich auch zutreffen. **Herzlichen Glückwunsch !**
Frau Müller ist z.Zt. in Elternzeit und wird seit September von Frau Ulrike Schniggendiller vertreten. **Herzlich Willkommen !**
Frau Schniggendiller hatte schon Erfahrungen in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen gesammelt, und hat sich sehr schnell im Team eingelebt.
und ein ganz anderer Ausnahmewert :
wir nahmen mehrere ältere Frauen auf, die nach jahrzehntelanger Ehedauer vor ihren Ehemännern flüchteten. In keinem dieser Fälle gab es eine längere Gewaltgeschichte, vielmehr wurden die Männer im Alter plötzlich aggressiv, und zwar sehr massiv bis zum Tötungsversuch. Ein eindeutiger Zusammenhang mit ggf. Demenz- oder anderen Erkrankungen lässt sich kaum ermitteln, da die Männer ärztliche Hilfe verweigern, und die Frauen sie keinesfalls dazu zwingen möchten. Stattdessen nehmen sie hin, auf das eigene Zuhause mit allem, was sich im Lauf eines Lebens dort gesammelt hat, zu verzichten. Sie möchten i.d.R. auch keine rechtlichen Schritte gegen ihren Mann ergreifen.
Mit diesen Frauen zu arbeiten, stellt hohe Anforderungen. Die Flexibilität zur Umstellung auf die neue Situation ist kaum gegeben, es gibt auch keine Vorfreude auf einen neuen Lebensabschnitt, eine neue eigene Wohnung. Stattdessen überwiegt das Erleben der Verlorenheit und des Verlusts, die Mutlosigkeit, jetzt noch mal anfangen zu müssen, und oft auch Enttäuschung über mangelnde Unterstützung durch die erwachsenen Kinder. Den Aufenthalt im Frauenhaus erleben sie als hilfreich, es fehlt aber an Gemeinsamkeit mit den (und manchmal auch an Respekt von den) überwiegend jüngeren Bewohnerinnen.

Dat olle Hus-wie immer eine Baustelle: gebaut 2008

Das Jahr 2008 brachte in Bezug auf Baustellen so mache Überraschung.

Der einen Freud, der andern Leid…

Es begann so positiv : wir entwickelten ein Konzept für rauchfreie Räume.

Zunächst planten wir eine Terrassenüberdachung und gestalteten diese mit einer gemütlichen Sitzecke. Parallel dazu wurde das Bewohnerinnenbüro zum (nunmehr einzigen Indoor-) Raucherinnenzimmer erklärt. Nachdem die baulichen Maßnahmen beendet waren, gelang der Übergang, und alle anderen Räume konnten zur rauchfreien Zone werden – und es funktioniert sogar…

Sonne, Wind und mehr

Zum Thema erneuerbare Energien standen auch einige Überlegungen an. Zunächst informierten wir uns über Solar- und Photovoltaikanlagen. Die erforderlichen Gespräche, Begehungen und Kostenvoranschläge zogen sich über ein halbes Jahr.

In dieser Zeit entschieden wir uns mit der Unterstützung des Vereins „Urgewald“ aus Sassenberg, die Energiegewinnung aus Naturstrom zu fördern, und wechselten zu einem Ökostromanbieter.

Im Laufe des Jahres wurden die Türisolierungen erneuert, und feste, windabweisende Vorhänge für die Haustüren genäht.

Im Augenblick läuft die Installation der Solaranlage, mit der künftig ein großer Teil der Energie zur Warmwasserbereitung und Heizung eingespart werden kann.

Und dann kam es richtig dick:

Ganz normal begann die geplante Renovierung eines Badezimmers im Erdgeschoß. Dann passierte etwas Ungewöhnliches: denn, dass zu bestimmten Jahreszeiten größere Scharen an Ameisen um, oder auch manchmal im Haus Einzug hielten, war uns nicht neu - aber dass ein Türrahmen aufplatzt und dieselbigen Flugstunden nehmen, war dann doch befremdlich...oder waren das vielleicht keine Ameisen? Schnellstens fragten wir bei einem „Tierchenexperten“ nach, von dem unser Schreiner berichtete. Der „Tierchenexperte“ war Bausachverständiger und hatte ***dieses*** Problem schnell erkannt, doch dabei sollte es nicht bleiben…

(unterdessen im Bad: der Installateur wartet auf den Fliesenleger.)

Durch ein verwurzeltes Regenrohr kam es zum Nässestau, und das war die Ursache für quellendes Holz, worin sich dann ein Ameisenvolk niedergelassen hatte. Nach einer abendlichen Wurzelentfernungsaktion zweier Teamfrauen konnte dann durch ortsansässige Firmen der Schaden innen wie außen beseitigt werden.

(unterdessen im Bad: mittlerweile nimmt das Badezimmer schon Konturen an und Fliesenleger beginnen ihr Werk.)

Da die Fassadenfugen des Haupthauses (im 19. Jhdt. erbaut) spröde werden, und sich Jahr für Jahr die Bienen dort einnisten und dem Zerbröseln nachhelfen, wurde uns eine Erneuerung empfohlen, um weiteren Schaden zuvor zukommen. Die Sanierung wird im Frühjahr 2009 durchgeführt.

Zeitgleich erfuhren wir, dass im Fachwerk nicht nur der Holzbock leben kann, sondern auch schon mal der gescheckte Nagelkäfer. Dieser hatte sich in die Träger-fette des schon renovierten Altbaus eingenistet, schade aber auch, denn da konnte er nicht bleiben. Also planen und weitere Firmen beauftragen… Hoffentlich reicht das Geld!!!

(unterdessen im Bad: Der Installateur montiert neue Toiletten und Wasch-becken. Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Elisabeth näht Gardinen.)

Die Baumaßnahmen liefen gut. Zimmermann und Maurer arbeiteten Hand in Hand - machten gute Arbeit…die Isolierung wurde nebenbei gleich mit erneuert, weil die Wand ja gerade schon mal auf war.

(und unterdessen im Bad:? Nach kleiner Mängelbehebung durch den Fliesenleger ein gelungene Investition.)

Erst Brösel…

dann Loch…

geht doch!

Bloß jeden Leerlauf vermeiden:

Im Mai 2008 machte das Frauenhaus den zweiten Betriebsausflug innerhalb von zwölf Jahren. Er führte das Team in ein Möbelhaus zur gemeinsamen Auswahl neuer Bürostühle und der überfälligen Neuausstattung eines Bewohnerinnenzimmers.

Aber sonst war es nett.

Ein besonderes Dankeschön:

- unseren Praktikantinnen Sarah, Nicole und Johanna für ihre Einsatzbereitschaft, ihren Mumm, sich an ganz neue Aufgaben heranzuwagen, und ihr Engagement, das über Praktikumsanforderungen weit hinausging
- unseren ehrenamtlichen Helferinnen, die Frauen mit besonderem Hilfsbedarf unterstützten, z.B. nach der Geburt ihres Kindes; die Geburtstagskuchen backen, eine Taufe, ein Sommerfest oder die Weihnachtsfeier mit ausrichten, die bei einer kranken ehemaligen Bewohnerin das Einzimmerappartement renovieren u.v.m.
- besonders den Mitarbeiterinnen bei Behörden und Organisationen, die sich Mühe geben, die oft sehr prekäre Lage der Frauenhausbewohnerinnen wahrzunehmen, zu verstehen und ihre Handlungsmöglichkeiten zu nutzen, auch wenn es manchmal ungewöhnlich oder umständlich ist und Arbeit macht (z.B. um “nur“ den Schutz der Anonymität zu gewährleisten).
- der pfiffigen Tankstellenangestellten, die die Polizei informierte, weil ein Mann sich bei ihr eingehend nach dem Weg zum Frauenhaus erkundigt hatte. Tatsächlich wurde er kurz darauf von einer Streife dort gestellt und erhielt einen Platzverweis.
- den Hebammen Sandra Rohlmann und Maren Schulze-Schleppinghoff für ihre zupackende Unterstützung und ihre hilfreichen Ratschläge in unserem Babyboom-Jahr.

Und das gibt es auch: richtig gute Nachrichten !

Vielleicht erinnern Sie sich: in den letzten Jahren hatten wir im Rückblick und auf unserer Homepage immer wieder über den kleinen Sohn der Frau K. berichtet, der vom Vater nach einem Besuchskontakt entführt worden, und insgesamt zwei Jahre lang spurlos im Ausland verschwunden war.

In der ganzen Zeit hat Frau K. um ihren Sohn gekämpft, und mithilfe von Anwälten, Beratungsstellen, Presse und Öffentlichkeit, und ständigem Nachfragen bei den zuständigen Behörden und Botschaften dafür gesorgt, dass die Suche nach Ibo nicht aufgegeben wurde.

Im Dezember hatte die Fahndung endlich Erfolg. Nach zwei Jahren konnte der Aufenthaltsort von Herrn X. festgestellt werden. Wegen des Straftatbestandes der Kindesentführung wurde er festgenommen, und Ibo kehrte nach zwei Jahren zu seiner (sorgeberechtigten) Mutter zurück.

Wir freuen uns mit unserer ehemaligen Bewohnerin Frau K., dass ihre unendlichen Anstrengungen nicht vergeblich geblieben sind, und die große Verzweiflung jetzt Platz macht für neues Kennenlernen, neue Pläne, eine neue gemeinsame Zukunft mit ihrem Kind.

Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Seit dessen Gründung arbeitet das Frauenhaus am *Runden Tisch gegen Gewalt im Kreis Warendorf* mit. Mithilfe von Zuschüssen des Landes NRW werden dort regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen entwickelt und durchgeführt. Im letzten Jahr erarbeitete der Vorbereitungskreis eine kleine interne Fortbildungsreihe zum Thema "Hinter dem Tellerrand geht´s weiter…" Die Teilnehmer/innen wollten mit Migrant/inn/en aus verschiedenen Ländern ins Gespräch kommen, und ausloten, inwieweit unsere Angebote für gewaltbetroffene Frauen und Kinder bekannt sind, angenommen werden, oder Veränderungsbedarf besteht.

Besonders eindrucksvoll waren die Schilderungen der eingeladenen Migrantinnen über den Umgang mit Gewalt in ihrem Heimatland und ihre Erfahrungen in Deutschland, und interessant die Diskussionen, die sich daraus entwickelten.

Gerade, weil die Frauen mehrheitlich aus ihrem eigenen Erfahrungsfeld berichteten, also nicht aus wissenschaftlicher „Draufsicht“, entstand eine sehr lebendige Arbeitsatmosphäre. Positiv war auch, dass sich die einzelnen Organisationen, Gruppen und Personen, die im Kreis Warendorf mit Migrant/inn/en arbeiten, kennenlernten und in Zukunft eine viel bessere Vernetzung gelingen kann.

Eine der beteiligten Frauen, eine Frau aus der Republik Niger, hat ihre Impulse für die spätere Diskussion schriftlich zusammengefasst.

Im Folgenden drucken wir mit ihrer freundlichen Genehmigung den Text ab.

Amina Fodi Souleymane
Beitrag zum Runden Tisch “Dialog der Kulturen“

Die Republik Niger liegt in Westafrika. Es ist ein armes Land. Zweidrittel der Armen sind Frauen. Man verdient 100 Dollar im Jahr in großen Städten und 66 Dollar im Jahr im Dorf. In Niger hat eine Frau durchschnittlich 7 bis 8 Kinder.(www.unfpa.ne/genre-femmes.htm)
Etwas mehr als 90 Prozent der Einwohner sind Muslime. Die Frauen werden wegen der Tradition, der Kultur oder des Islam misshandelt, und manchmal gibt es Gewalt gegen Frauen nur, weil sie Frauen sind. (www.unfpa.ne/genre-violence.htm)
Es gibt Polygamie; frühe Heirat (mit 9 Jahren möglich); Exzision; eine Frau kann verstoßen werden, sie kann auch in „kubli“ sein, das heißt, sie kann und darf nicht ohne ihren Mann oder Vater das Haus verlassen, wenn sie noch nicht verheiratet ist. Sie hat nicht das gleiche Recht wie ihr Bruder zur Erbschaft. Es gibt wenig Hilfe gegen Gewalt. Wenige Mädchen können zur Schule gehen.
Es gibt nur wenige Frauen, die die Macht der Entscheidung haben.
In Niger haben die Frauen offiziell so viele und schöne Rechte, aber in der Praxis ist es nicht so. Das Gericht entscheidet alles in Beziehung auf Tradition und Islam. Viele Vereine kämpfen für die Rechte der Frauen. Aber es gibt noch vieles zu machen!
Ich werde versuchen, im Allgemeinen zu erklären, was Gewalt ist, und wie die Frauen mit dieser Gewalt in Niger leben. Aber wenn eine Frau nach Deutschland fliegt, wird auch dort manchmal das Leben im Haushalt mit dem Ehemann genauso wie innerhalb der Kultur, der Tradition und der Religion vom Heimatland aussehen.
Mit meiner kurzen Erfahrung in Deutschland werde ich versuchen zu sagen, was ich heute als Einwanderin von Hilfsangeboten für Frauen erwarten kann und könnte.

Gibt es in Ihrer Kultur Gewalt gegen Frauen und Kinder ? Ja, es gibt Gewalt gegen Frauen und Kinder in meiner Heimat. Ein Mann kann seine Frau schlagen. Er kann die Frau sogar terrorisieren. Die Frau darf nicht ausgehen ohne die Erlaubnis ihres Ehemannes. Es gibt Fälle, wo die Frau immer zu Hause bleiben muss. Die Frau hat Angst. Sie fühlt sich im eigenen Haus fremd, weil das Haus dem Ehemann gehört. Manche Ehemänner sagen ihren Ehefrauen und wiederholen es immer wieder: „ Dieses Haus ist mein Eigentum. Wenn etwas dir nicht gefällt, kannst du weggehen!“. Eine Frau in Niger bleibt immer unter der Leitung des Ehemannes oder unter der Leitung der eigenen Eltern.
-Wenn eine Frau es versucht, eigene Gedanken im Haushalt zu formulieren, dann wird sie als schlechte und schlecht erzogene Frau angesehen.
-Sexualgewalt ist in der Ehesituation normal. Wenn auf dem Dorf ein Mann seine Frau in der Nacht schlägt, dann will keiner sie retten: weil die anderen Familienmitglieder und Nachbarn immer denken, dass der Mann gerne mit seiner Frau schlafen will, aber diese Letztere will nicht. Sie dürfte im Grunde nicht „nein“ sagen, wenn ihr Ehemann mit ihr schlafen möchte.

-Wenn ein Mann eine Sexualgewalttat außerhalb der Ehe begeht, dann gibt es keine Anzeige. Es ist eine Schande, und davon muss man nicht reden. Wenn die Frau trotzdem Anzeige macht, geht der Mann nur ins Gefängnis, wenn er kein Geld für die Korruption hat. Dieser Mann kann später eine andere Frau heiraten und sein Leben weitermachen. Aber die Gesellschaft hat kein Mitleid für die Frau. Es gilt für immer als Schande für die Frau, und sie kann kaum einen Mann zum Heiraten finden. Ohne Heiraten ist aber ihr Leben schwierig.
-Wenn der Vater oder ein Mann von der Familie Sex mit einem Mädchen hat, dann versucht die Familie, das zu verstecken. Sonst hat das Mädchen keine Chance zum Heiraten.
-Die Eltern können auch ihre Kinder schlagen. Das ist ganz normal. In der Grundschule dürfen auch die Lehrer und Lehrerinnen die Kinder prügeln, obwohl es offiziell verboten ist. Die Erziehung ist sehr streng. Das Kind hat nichts zu sagen, kein eigenes Gefühl auszusprechen, keine Wahl, und es hat Angst vor den Eltern, besonders vor dem Papa.

Was gilt in Ihrer Kultur als Gewalt gegen Frauen, wo fängt Gewalt an ? Wenn ein Mann seine Frau schlägt, ihr kein Essen oder keine Kleidung gibt, so ist das Gewalt in meiner Kultur. Aber mit dieser kann und muss die Frauen trotzdem weiterleben. Es ist nicht gut, aber die Frau muss geduldig sein. Ich frage mich auch manchmal, was eigentlich Gewalt bei uns ist. Vielleicht gilt es nur als Gewalt, wenn der Mann seine Frau ermordet oder richtig verletzt. Manchmal sucht die Frau jemanden, der mit ihrem Mann sprechen kann und der versucht, dass er sie nicht mehr schlägt.
Gilt Gewalt als unrecht oder als normal ? Gewalt ist *offiziell* Unrecht.

Was sind die Aufgaben einer Ehefrau in Ihrer Heimat, wie muß sie sich dem Ehemann gegenüber verhalten ? Die Aufgaben einer Ehefrau sind: Kochen, Kinder erzeugen, sich um die Kinder kümmern, Wasser holen, wenn es kein Wasser in der Nähe gibt. Sie sorgt für das Holz zum Feuermachen. Manchmal ist sie auch Landwirtin dazu. Sie muss Respekt für die Familie ihres Mannes haben. Das Wichtigste ist, dass sie wissen muss, dass ihr Mann die Macht im Haus hat, und dass sie das respektieren muss. Der Mann und seine Familie haben das Recht, alles, was sie wollen, zu machen im Haus. Die Frau macht das, was sie möchten.
Wenn eine Frau einen Beruf hat, kann sie eine Putzfrau suchen, aber der Mann kann sagen, dass er kein Essen von der Putzfrau will. Dann muss sie jeden Tag nach der Arbeit für ihn kochen. Es gibt auch Männer, die eine Putzfrau bezahlen, aber das ist selten.
Wenn die Familie arm ist und wenn der Mann das erlaubt, kann die die Frau Kleinigkeiten verkaufen für ihren Lebensunterhalt und den ihrer Kinder.

Mit wem könnte eine Frau sprechen, die Gewalt in ihrer Ehe erleidet ? Sie kann mit einer Freundin oder ihren Eltern darüber sprechen.

Wer würde ihr innerhalb der Familie helfen ? Die Mutter ist normalweise die Ratgeberin, weil sie auch so etwas erlebt hatte. Aber der Rat ist oft: „ Sei geduldig und einverstanden mit allem, was dein Mann sagt oder macht. Er ist dein Ehemann, er hat die Macht. Versuche, immer da zu bleiben; wenn du geschieden bist, wirst du nicht einfach einen anderen Mann finden“.
Die Tradition sieht keine richtige Zukunft für eine Frau außer der Ehe vor.
Wenn eine Frau einfach genug hat mit allem, was ihr Mann macht, und dann zu ihren Eltern zurückkehrt, kann es passieren, dass sie keine Gelegenheit hat, über das auszusagen, was passiert ist. Sie wird sofort zurückgeschickt zu ihrem Mann, wenn der Mann reich ist, oder wenn er ein Verwandter ist. Nach der Religion ist es nicht gut für die Eltern zu erlauben, dass ihre verstoßene Tochter nach der Ehe im Elternhaus bleibt. Sie müssen versuchen, der Tochter die Rückkehr zu dem Mann aufzuzwingen.
Gibt es Hilfsangebote für misshandelte Frauen außerhalb der Familie, z.B. Informationen, Beratungsstellen, Frauenhäuser ? Nein. Aber die Frau kann zu islamischen Vereinen gehen oder zum Gericht, da kann sie Hilfe bekommen.

Es ist wichtig zu wissen, dass dort immer die Leute versuchen, Rat zu geben, damit die Ehe weiter geht. Wenn die Frau sich scheiden lassen möchte, kann sie zum Gericht gehen, aber sie muss immer warten, bis ihr Mann „ja“ sagt und das kann Jahre dauern. Manchmal bleibt sie ohne Scheidungsschein. Wenn der Mann seine Frau gegen islamisches Recht behandelt, kann die Frau bei dem islamischen Verein leichter die Scheidung bekommen.

Kennen Sie Beratungsangebote in Deutschland ? Ja.

Wie haben Sie davon erfahren ? Erstmals von Bekannten.

Mit wem könnte eine Frau hier sprechen, die Gewalt erleidet? Sie kann mit der Polizei sprechen oder in die Frauenberatungsstellen gehen.

Was müssen Helferinnen über Ihre Kultur wissen, um Ihre Probleme zu verstehen und richtig darauf zu reagieren ? (z.B. Ihre Religion, Tradition, Gebote) Die Helferinnen müssen über meine Religion und die Tradition ein bisschen wissen. Es ist wichtig für die Helferinnen zu wissen, dass wenn, eine muslimische Frau, zum Beispiel aus Niger, im Frauenhaus ist, dann hat sie nicht nur einen Mann gegen sich, sondern auch die ganze Familie in Niger.
Die Helferinnen dürfen nicht vergessen, dass die Frau denkt, dass sie nur eine Frau ist. Sie kann nichts gegen den Mann ausrichten. Er ist stärker als die Frau, und was er sagt, wird in der Familie in Afrika geglaubt. In der Religion und Tradition ist sie eine Frau, weniger als ein Mann.
Manchmal bleibt eine Frau im Haus, obwohl ihr Mann sagt, dass sie weg muss. Sie wartet, bis sie einen Scheidungsschein vom Mann kriegt, oder bis er ihre Sachen auf die Straße setzt.

Wie müssen Hilfsangebote aussehen, damit Frauen aus Ihrer Kultur sich dorthin wenden ? Es muss viel Werbung gemacht werden in unterschiedlichen Sprachen, damit jede Frau die Chance bekommt, das zu verstehen. Plakate müssen im Bus, auf der Straße oder auf Packungen von Lebensmitteln geklebt werden, weil es auch Frauen gibt, die nicht ausgehen können. Am besten kann dies mit Fotos/ Werbungsbildern getan werden. Die Fotos müssen verschiedene Gewaltszenen zeigen. Eine kostenlose Notrufnummer kann man einrichten. Es wäre wunderbar, wenn ich Beratung in meiner Sprache bekommen könnte.

Kennen Sie Behörden in Deutschland, die weiterhelfen könnten? Wenn ich Kinder hätte, würde ich zum Jugendamt gehen, um Hilfe zu bekommen. Aber ich weiß nicht, ob das Jugendamt mir helfen kann, wenn ich kein Kind habe.

Polizei und Gericht in Niger

Wie wird die Polizei in Ihrem Land gesehen? Viele Leute wissen nur, dass die Polizei nur Personen verhaftet und in Gefängnis schickt, wenn sie geklaut oder jemanden verletzt haben oder Drogen verkaufen.

Kann eine Frau dort Hilfe von der Polizei erwarten ? Manche Frauen machen keine Anzeige zur Polizei, aber beim Gericht oder beim islamischen Verein. Das ist aber keine Anzeige in erster Linie: es ist nur, um Rat zu bekommen. Wenn der Mann danach seinen Charakter verändert, dann ist alles wieder in Ordnung. Die Frau, die stark genug ist und ihre Rechte kennt, kann Hilfe von der Polizei erwarten. Aber sie muss richtig verletzt sein, sonst reagiert die Polizei nicht sofort. Die Polizei weiß auch, dass in ein paar Tagen die Frau versuchen wird, zum Mann zurückzugehen. Die Polizei ist nicht der Ratgeber - und die Frau sucht immer Ratgeber.

Was würde geschehen, wenn eine Frau in Niger ihren Mann anzeigt? In Niger gibt es selten Anzeigen von Frauen gegen Männer bei der Polizei. Für Ratschläge und Scheidung gehen die Frauen immer zum islamischen Verein oder zum Gericht. Obwohl es Gewalt gibt, geht die Frau nicht zur Polizei. Die Leute werden sagen dass, sie ihren Mann in Gefängnis schicken will, und dann wird die ganze Geschichte ihrer Ehe bekannt. Das möchte keine Frau. Welchen Mann will später sie heiraten? (*boro sin fata feeri haw ma furo ara*)
Aber wenn eine Frau keine Angst vor Leuten hat und vor dem, was sie sagen, und sie schon eine Arbeit hat, kann sie ihre Zukunft aufbauen ohne ihren Mann, dann kann sie richtig Anzeige machen. Solche Frauen gibt es nicht viele.

Gibt es Strafen für Gewalthandlungen? Es gibt formale Strafen, aber es gibt auch die Korruption. Nur, wenn der Mann kein Geld für Korruption hat, wird er die Strafe richtig bekommen.
Nur wenn der Mann seine Frau ermordet hat, geht er ins Gefängnis; wie lange er dort bleibt, hängt von der Korruption ab.

Wird dem Täter verboten, die Frau weiter zu bedrohen, oder gibt es Schutzanordnungen für die Frauen, z.B., das der Mann sich ihr nicht mehr nähern darf oder die Wohnung verlassen muß? Die Polizei kann dem Täter verbieten, die Frau weiter zu bedrohen, aber der Mann muß nicht die Wohnung verlassen, weil er alles bezahlt.

Polizei und Gericht in Deutschland

Wie wird die Polizei hier in Deutschland eingeschätzt? Die Polizei wird in Deutschland in ein paar Minuten kommen, wenn man sie braucht, also sie hilft. Aber manchmal wollen wir gar nichts zu tun haben mit der Polizei, und unsere Männer auch sind böse, wenn wir die Polizei anrufen.
Wie können Polizei und Gerichte hier einer Frau helfen ? Die Polizei kann die Frau ins Frauenhaus bringen. Vom Gericht kann die Frau einen Aufenthalt bekommen , wenn sie Glück hat.

Perspektiven in der Gesellschaft / in Niger
Wie wird über eine Frau gesprochen, die Gewalt von ihrem Mann erleidet? Die Leute werden sagen, dass es nicht gut ist, aber so sind eben Männer, die Frau muss geduldig sein wie die anderen Frauen.

Wie wird über einen Mann gesprochen, der seine Frau misshandelt? Er ist ein böser Mann. Aber vielleicht ist die Frau schuld daran. Sie muss das machen, was ihr Mann will, und dann kriegt sie keinen Ärger. Solche Männer finden trotzdem immer wieder eine Frau zum Heiraten.
Kann eine Frau einen Mann verlassen, womit müsste sie rechnen ? Die Frau kann ihren Mann verlassen, aber wohin soll sie gehen? Wer kann sie heiraten? Weil sie eben verheiratet sein muss, so ist die Gesellschaft. Geschieden ist Schande. Eine geschiedene Frau ist eine schlechte Frau. Manchmal wird die Frau keine Hilfe bekommen in ihrer eigenen Familie, (wenn der Mann reich ist oder ein Verwandter, ist die Familie gegen die Scheidung, obwohl die Frau in Gewalt lebt). Wenn sie ausgeht, denken die Leute, dass sie Prostitution macht. Wenn die Eltern akzeptieren, dass die Frau bei ihnen bleibt, dann versuchen sie immer, dass sie nur im Haus bleibt, bis ein Mann sie heiratet. Es kann auch sein, dass die Eltern so arm sind, und dann haben sie gar nichts zu sagen. Die geschiedene Frau kommt ins Haus, und muss aber Prostitution machen für ihr Leben.
Eine alleinstehende Frau kann auch Kleinigkeiten verkaufen für ihren Lebensunterhalt und das Leben ihrer Kinder. Aber die Leute werden immer sagen, dass sie Prostitution macht, und was

die Leute sagen, ist wichtig bei uns . Warum sagen die Leute, dass sie Prostituierte ist? Weil sie wissen, dass eine geschiedene Frau ohne Prostitution ihr Leben nicht unterhalten kann.

Kann sie alleine wohnen, Arbeit finden, ihr Leben gestalten? Sie kann alleine wohnen und von Prostitution leben. Wenn sie ausgebildet ist, wird erwartet, dass sie Sex macht mit dem Vorgesetzten, bevor sie eine Stelle findet. Oder sie verdient genug Geld mit Prostitution für Korruption, um eine Arbeit zu finden. Die geschiedene Frau wird wie eine leichte Beute gesehen. Sie hat keine Jungfräulichkeit, also wollen die Männer mit ihr spielen. Wenn sie schon eine Arbeit gehabt hat, ist es ein bisschen leichter, aber sie bleibt eine geschiedene Frau oder verstoßene Frau. Die Männer haben keinen Respekt für sie. In der Zarma-Songhai-Sprache heißt die verstoßene oder geschiedene Frau: „ waykuuru“ = Prostituierte.
Wegen Religion und Tradition dürfen Frauen keinen Sex machen außer der Ehe.
Eine geschiedene Frau darf das auch nicht.

sorgerechtlich: *Wie wird es mit den gemeinsame Kindern bei einer Trennung geregelt ?*
Der Mann hat das Recht, die Kinder mit 7 Jahren wegzunehmen. Wenn sie noch jünger sind, müssen sie bei der Mutter bleiben, und der Vater muss für sie Unterhalt bezahlen. Aber das machen nicht alle Männer. Manchmal nimmt er die Kinder, wenn sie noch klein sind. Er gibt die einer Schwester oder seiner Mutter, so muss er nichts für die Kinder bezahlen. Die Kinder sind manchmal in verschiedenen Familien und hören da Beleidigungen gegen ihre Mutter. Es gibt keine richtige Zukunft für sie. Sie werden die Schule verlassen, wenn sie überhaupt in der Schule gewesen sind.
finanziell: *Wie sieht die finanzielle Situation der Frau aus, wenn sie getrennt lebt?*
In Niger gibt es keine soziale Hilfe. Wenn eine Frau getrennt lebt, muss sie selber alles bezahlen. Der Ehemann muss keinen Unterhalt bezahlen für sie.

Perspektiven in Deutschland
aufenthaltsrechtlich*: Bringt eine Frau ihr Aufenthaltsrecht in Gefahr, wenn sie sich trennt?*
Ja, eine Frau bringt ihren Aufenthalt in Gefahr, wenn sie getrennt ist und noch keine zwei Jahre zusammen mit dem Ehemann in Deutschland und auch keine Arbeit hat. Ihre Aufenthaltserlaubnis ist abhängig vom ihrem Mann.

Eigene Vorschläge
Was müßte es geben, damit ausländische Frauen über Beratungsstellen, Frauenhäuser oder andere Hilfsangebote in Deutschland Bescheid wüßten ? -Sofort nach der Einreise in Deutschland muss es obligatorisch sein, dass die Frau Information über Hilfsangebote bekommen, und am besten in ihrer Sprache. Die Frau muss alleine dahin gehen. Manchmal will der Mann nicht, dass sie Hilfe bekommt. Sie soll auch wissen, was sie mit ihrem Aufenthalt machen kann, und dass es schwierig wird ohne zwei Jahre Ehe mit dem Mann, einen eigenen Aufenthalt zu bekommen.
Informationen über Frauenhäuser und Beratungsstellen oder Aufenthaltsrecht könnten die Frauen auch schon in Afrika in der Deutschen Botschaft bekommen.
Wie müßte ein Hilfsangebot aussehen, damit ausländische Frauen ein solches Hilfsangebot annehmen würden? -Ich denke, eine Familienberatung wäre besser, wenn die Frau noch keinen eigenen Aufenthalt hat - wo sie zusammen mit dem Ehemann und einem Ratgeber eine Lösung finden kann. Nur wenn das nicht geht, muß sie ins Frauenhaus gehen und eine andere Alternative suchen.
Keine Frau will nach Afrika geschickt werden, weil es da noch schwieriger ist. Viele von uns bleiben einfach in der Gewalt, ohne etwas zu sagen. Eine ausländische Frau darf praktisch keine Probleme haben mit ihrem Ehemann. Sie muss entweder zwei Jahre oder mehr sich misshandeln lassen, oder zurückreisen nach Afrika.

Was, glauben Sie, fehlt am meisten ? -Am meisten fehlen Informationen.
Viele von uns sagen, dass, wenn sie das alles gewußt hätten, hätten sie nicht einen Mann in Deutschland geheiratet .Aber wir sind jetzt eben da. Wir müssen kämpfen für die anderen, die kommen werden. Wir müssen denen alles erklären, damit sie keine schlechte Überraschung haben nach der Einreise in Deutschland.
Wenn wir hierher kommen, sind wir schon im Gefängnis von Sprache. Nur der Mann weiß alles, und manchmal gibt er der Frau falsche Informationen. Solange die Frau ohne Deutschkenntnisse ist, ist er glücklich. Manche Frauen dürfen nicht ausgehen. Deshalb denke ich, Sprachkurse müssen eine Pflicht sein für die ausländische Frau. So können die Frauen ein bisschen Frieden haben. Ohne Sprache gibt es keine Integration. (Für eine Putzstelle steht manchmal in der Zeitung „gute Deutschkenntnisse“ sind notwendig.)

Frauen haben Mum(m):

Gruppe für ehemalige und aktuelle Bewohnerinnen

Die Gruppe trifft sich wöchentlich seit sechs Jahren. Viele Frauen sind in dieser Zeit „durchgelaufen“, und haben die Treffen während der Dauer ihres Frauenhaus-aufenthaltes genutzt. Manche kommen seit Anfang an, oder bleiben über den Umzug in die eigene Wohnung hinaus, bis sie eine Arbeitsstelle oder Ausbildung antreten, oder aus anderen Gründen nicht mehr kommen können. Manche kommen nach ein paar Jahren wieder, weil sie über erfreuliche Entwicklungen berichten wollen, den Führerschein präsentieren, einen Rat brauchen, der einfach zum Wiedersehen. Die Gruppe ist unglaublich variantenreich, vielfältig, unvorhersehbar, und auf sehr liebenswerte Weise chaotisch. Selten geht es nach dem vorgeplanten Programm (das es gibt !), stattdessen ist viel Platz für spontane Gespräche und Aktivitäten. Trotzdem ist bei allem Chaos die Struktur, der verläßliche Rahmen - Zeit, Ort, Kaffee, Kekse, Kinderbetreuung, Muße zum Reden - wichtig und präsent.
Gut ist auch, dass dieses Angebot außerhalb stattfinden kann, das schafft eine größere Offenheit und Akzeptanz bei den Frauen, für die das Frauenhaus längst nicht mehr der Lebensmittelpunkt ist. Wir sind froh, dass wir im Martin-Luther-Haus Räume dafür nutzen können, danke an Herrn Pfarrer Behring und Frau Horst.
Ein Highlight war ein gemeinsamer Theaterbesuch. Dafür erhielten wir vom Veranstalter Freikarten gespendet, so dass alle teilnehmen konnten. Es war ein tolles (Gemeinschafts-) erlebnis, und ein richtig glücklicher Abend.

Aus dem Kinderbereich: Meine Zeit im Frauenhaus

Meine Zeit im Frauenhaus

Ich kam als 14-jährige Mädchen mit meiner Mutter ins Frauenhaus. Es gab dort niemanden in meinem Alter, nur ältere, oder jüngere.
Die ersten paar Tage war es echt schwer für mich.
Ich konnte mich erst keinem anvertrauen, obwohl ~~and~~ die anderen auf mich zugingen.
Ich wusste erst gar nicht, wo ich hingehöre, zu den „kleinen Kindern" oder den Erwachsenen.
Doch mit der Zeit kam es alles nach und nach. Ich spielte viel mit den Kindern und abends quatschte ich mit den Frauen.
Tagsüber traf ich mich auch mit meinen Freunden, oder sie besuchten mich.
Klar, gab es für mich auch Regeln, an die ich mich zu halten hatte, doch schwer war das nicht.
Wenn ich mal Probleme mit der Schule oder einer anderen Frau hatte, half mir meine „Blonde Betreuerin" (!) und sowas war meist schnell aus der Welt geschaffen.
Meine Zeit im Frauenhaus war sehr

anstrengend, aber trotz allem
schön ☺
Jetzt wohne ich mit ~~ke~~ meiner
Mum allein in einer
Wohnung, und es klappt Bestens.
An die Zeit vor dem Frauenhaus
denken wir schon gar nicht
mehr, und das ist auch wohl gut
so!
Wir haben uns ~~jetzt~~ zu zweit
unser eigenes Leben aufgebaut☺
~~Das hätten w~~ Gut, dass es sowas
wie ein Frauenhaus gibt, sonst
wäre mein Leben nicht so
schön, wie es jetzt ist.

Sie kamen an einem Wochenende in diesem Jahr, eine Frau mit ihren zwei Kindern, einem Sohn M., 5 Jahre, und einer Tochter E., 4 Jahre. Die Polizei hatte sie nach einem Einsatz bei „häuslicher Gewalt“ ins Frauenhaus gebracht.

Die Gewalt zwischen den Eltern hatten die Kinder schon oft mitgekriegt, aber jetzt – das erste Mal war die Rettung gekommen, die Polizei, die sie ins Frauenhaus brachte.

Nach einigen Tagen entschied die Frau, ihrem Mann noch mal eine Chance zu geben. Er hatte versprochen, sich zu ändern. Die Frau wollte dies gerne glauben … die Kinder konnten dies nicht glauben.

An dem Tag, als ich mich von dem fünfjährigen M. verabschiedete, fragte er mich, ob er etwas aus dem Kinderraum mitnehmen könne. Ich fragte ihn, was er meine. Er zeigte auf eine Spielzeugpolizeikelle und sagte stolz: „Wenn Papa Mama wieder an den Haaren zieht und haut, dann brauche ich mich nicht mehr zu verstecken. Weil das vom Polizisten ist und davor hat Papa Angst.“

Weltkindertag 2008

Auch in diesem Jahr haben wir unser Auto mit Informationsmaterial speziell für Kinder, dem Mausspiel und selbstgebackenen Plätzchen (danke an Johanna!) vollgeladen, und sind zum Weltkindertagsfest auf den Marktplatz in Warendorf gefahren. Es war ein schöner Nachmittag mit vielen Kindern, netten Gesprächen und unzähligen umgeworfenen Mäusen.

Die „Warendorfer Praxis" und unsere Praxis im Frauenhaus

Schon im letzten Rückblick haben wir über die angestrebten Änderungen der Verfahrensweise beim Sorge- und Umgangsrecht im Kreis Warendorf berichtet. In der Zwischenzeit ist die sogenannte ‚**Warendorfer Praxis**' in die Pilotphase gestartet. Hier und jetzt bietet sich die Möglichkeit, eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen.

Zunächst noch einmal ein grober Umriss, was sich hinter der Bezeichnung ‚**Warendorfer Praxis**' verbirgt:

Kommt es im Rahmen einer Trennung zur Klärung des Sorge- und Umgangsrechts, soll das nun nach dem Grundsatz "**Schlichten statt Richten"** passieren. **Zeitnah** soll auf eine außergerichtliche, einvernehmliche Einigung der Kindeseltern hingewirkt werden.

Soweit, so gut!

Es liegt auf der Hand, dass in Fällen von häuslicher Gewalt und anschließender Trennung die Anwendung dieser Verfahrensweise (nach dem Gebot der schnellen und einvernehmlichen Konfliktlösung) gefährlich ist. Wenn Frauen sich von ihrem Misshandler trennen, steigt die Gefahr, Opfer eines Tötungsdeliktes zu werden, für sie um das fünffache (vgl. Crawfoed/ Gartner, zit. In Egger u.a. 1995). Somit waren wir froh, dass folgende Klausel in die ‚Warendorfer Praxis' aufgenommen wurde:

„Von den Regelverfahren sind die sonstigen das Kindeswohl betreffenden Verfahren [...], insbesondere Verfahren nach denn §§ 1666, 1666a BGB und andere Fälle, **in denen das Kindeswohl durch Gewaltanwendung gefährdet ist, namentlich Verfahren nach dem Gewaltschutzgesetz,** abzugrenzen."

In den letzten Monaten haben uns einige Einzelfälle leider gezeigt, dass es trotz der Existenz dieser Klausel notwendig ist, immer wieder auf folgende Aspekte aufmerksam zu machen:

- **Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalt) gegen die Mutter hat immer erhebliche Auswirkungen auf im Haushalt lebende Kinder (vgl. Kavemann 2001).**

- **Existiert der Verdacht, dass Männergewalt in der Familie besteht, darf es keine Beschleunigung der Entscheidung bezüglich des Umgangs geben.**

- **Suchen Frauen mit ihren Kindern Zuflucht im Frauenhaus, benötigen sie eine Phase der Ruhe und Stabilisierung, da sie sich in einer akuten Krise befinden. Sie brauchen Zeit, das Erlebte zu verarbeiten. Erst dann kann über einen Umgangskontakt nachgedacht werden.**

- **Schutz und Sicherheit von Frauen und Kindern muss absolute Priorität haben!!**

- **Kinderschutz bedarf einer soliden Sachaufklärung.**
  Diese Aufgabe obliegt den MitarbeiterInnen des Jugendamtes, bzw. den Familiengerichten unter Einbeziehung der beteiligten Fachinstitutionen (Beratungsstellen, Frauenhäusern u.a.)

- **Umgang darf nicht gegen den Willen des Kindes durchgesetzt werden (ist der Kontakt zum Vater vom Kind ausdrücklich gewünscht, würden wir Mitarbeiterinnen das unterstützen)!!**

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus den von den Frauenschutzorganisationen im Kreis Warendorf erarbeiteten ‚Leitlinien zum Umgang bei häuslicher Gewalt in Bezug auf außergerichtliche und gerichtliche Verfahrensweisen zum Sorge- und Umgangsrecht'. Gemeinsam wollen wir uns auch im Jahr 2009 dafür einsetzen, dass ein sensibler, sorgfältiger Umgang mit dieser Thematik zum Wohle von Kindern und Frauen zur Selbstverständlichkeit wird.

Nur das wollte noch eben mit : es sagte uns eine Frau, die mit sechzehn Jahren kurz vor dem Abitur aus Russland nach Deutschland übersiedelte: „Ich musste dann hier zur Hauptschule gehen, weil ich kein Deutsch verstand. Inzwischen habe ich eine Ausbildung abgeschlossen, und auf der Abendschule das Abitur nachgemacht. Ich beginne demnächst mein Studium. Neulich habe ich mal an einem Chatforum teilgenommen. Aber, wenn mir da jemand schreibt: *ich finde Dich sehr simpatisch*, und in einem Wort gleich zwei Fehler macht, dann kriege ich die Wut. Dann denke ich, ich habe so um diese Sprache kämpfen müssen, da könnten sich doch die „Native Speakers" ein bisschen mehr Mühe geben."

Letzte Seite, letzte Worte: **Variation über Abschnitt 2, Finanzen**

Es war einmal ein Frauenhaus.

Das wollte was schaffen in der Welt, hatte aber kein Geld.

Da spuckte es in beide Hände und warb um Spende.

Die reichte aber nicht aus, für das ganze Haus.

Da sprach es: „ich bin ja öffentlich,

und deshalb zahlt doch (höffentlich !)

das Land, wenn frau es mal bäte

um richtig viel Knete".

Das Land hats´s gegeben, das Land hat´s genommen.

Das Frauenhaus ist in die Jahre gekommen.

(Irgendwie läuft die Story nicht rund .)

Nächste Spielzeit, Auftritt: der Bund !

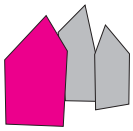
Derweil harrt das Haus der Dinge,

und es sammelt Rettungsringe.

Stadt, Land, Kreis und Düssel-

dorf, Berlin und Brüssel:

Loch an Loch, und hält doch –

das Frauen  *lebt immer noch.*

Und wenn es nicht gestorben ist, dann ist sicher die bundesweite Finanzierung gelungen. Oder es erhielt für dieses Gedicht den Nobelpreis für angewandte Lyrik, der mit mindestens mit 36.000 € jährlich dotiert war, und so konnte es aufhören, Rettungsringe zu sammeln. Aber bis dahin…….

Hier finden Sie weitere Infos:

zum Thema Frauenhaus

zum Gewaltschutzgesetz

Weitere Hilfsangebote und Links

Unsere Jahresrückblicke

über unseren Förderverein -
Hintergrund, aktueller Spendenstand und Mitgliedschaft

oder wenn Sie spenden wollen:

www.frauenhaus-warendorf.de

Und wenn Ihnen dieser Rückblick gefallen hat - oder gar nicht gefallen hat, wenn Sie zu bestimmten Themen unbedingt mal näher informiert werden möchten, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, schreiben Sie uns an:

frauenhaus-WAF@t-online.de

KD Druck & Medien

Bauunternehmen
ZUMHAGEN
48231 Warendorf · Neuwarendorf

Alles aus einer Hand!

Elektro Bußmann

Miele

Lappenbrink 29
48336 Sassenberg
Tel (02583) 4664

Verkauf - Reparatur - Installation

- Von Klein- und Großgeräten sämtlicher Fabrikate
- Von Elektroinstallationsmaterial, EIB- und Telefonanlagen
- Von Hauswasserversorgungen und Installationsmaterial

Ihr langjähriger und zuverlässiger Entsorgungspartner

Telefon: 02583-4650

Entsorgungsfachbetrieb Markowski
Einsteinstr. 3
48336 Sassenberg

Fax: 02583-3824
E-Mail: info@entsomarkowski.de
Internet: www.entsomarkowski.de

auto reparatur

Lohmann Kfz - Service GmbH & Co. KG
Kfz - Reparaturen - aller Fabrikate
Robert Bosch-Str. 1 · 48336 Sassenberg

Reparaturservice	Reifenservice
Tel. 0 25 83 / 37 41	Tel. 0 25 83 / 30 31 32
Fax 0 25 81 / 14 65	Fax 0 25 81 / 30 31 30

Alles unter einem Dach
Reparatur, Wartung, Sanierung und Neuanlagen

Meisterbetrieb 24-Stunden-Notdienst

FRANZ Heizung, Sanitär, Solartechnik und Regenwassernutzung

Denken Sie auch an den Umweltschutz.
Die Wartung der Heizungsanlage trägt dazu bei.

Zurmühlenstraße 2 • 48231 Warendorf • Tel. (0 25 81) 6 29 59

FLIESEN-PLATTEN WILA
Niederlassung Warendorf
Beckumer Straße 38 • 48231 Warendorf
Tel.: 0 25 81-93 90-0 • Fax: 0 25 81-93 90 90
Verlegungs & Service GmbH

Kompetenz in Beratung - Planung - Ausführung

Besuchen Sie unsere Ausstellung auf über 800 qm!

Mo.-Fr., 8.30–18.30, Sa., 9.30–14, So., 14–17 Uhr (keine Beratung, nur Verkauf)

MALERMEISTERIN SYLVIA BRINK GbR

Münsterstraße 16
48351 Everswinkel
☎ (0 25 82) 6 52 15
Fax (0 25 82) 90 26 74
Mobil (01 71) 6 77 32 76

Bautenschutz
Wendt

Teutemacher
Glas und Spiegel

ZELLERHOFF
Tischlermeister

Jürgen Zellerhoff • Fürstenbergstraße 29 • 59302 Oelde

- Trockenbau · Akustikbau
- Deckenverkleidung
- Dachausbauten · Innenausbauten
- Wärmedämmung Innen
- Kücheneinbau
- Zimmertürmontagen
- Holzfußböden · Laminate

Heinz Brinkmann
Dachdeckermeister

Robert-Linnemann-Straße 9 • 48336 Sassenberg
Tel.: 0 25 83 / 715 • Fax: 0 25 83 / 17 09
Auto-Telefon 0 171 / 77 00 798

DTM Zimmerei GmbH & Co. KG

Dachstühle
Trockenbau
Montage aller Holzkonstruktionen
Holzhandel

H. Bückmann
Vohren 22
48231 Warendorf
Tel. 02581 / 2942
Fax 02581 / 2988

Der Zimmermann für schöne Sachen

Trägerin des Frauenhauses ist der Verein Frauen helfen Frauen e.V. in Warendorf.

Das Frauenhaus erhält Zuschüsse aus Landesmitteln und vom Kreis Warendorf, muss aber einen Teil der Kosten durch Spenden und Vereinsbeiträge aufbringen.

Wenn Sie uns unterstützen wollen,

spenden Sie auf das Konto des Fördervereins Rettungsring e.V.

oder

werden Sie Fördermitglied !

Rettungsring e.V.
Förderverein für das Frauenhaus Warendorf
Postfach 110326 48205 Warendorf
Volksbank Warendorf BLZ 412 625 01 KTO 3 417 010 400

Mehr Infos dazu im Heft oder unter www.frauenhaus-warendorf.de

Impressum:
Frauenhaus, Postfach 110326, 48205 Warendorf, Fon 02581 / 78018, Fax 02581 / 633102, Frauenhaus-waf@t-online.de